

Zwischenbericht 1. Quartal 2011



STADA-KENNZAHLEN

Konzern-Kennzahlen in Mio. €	01.01.–31.03.2011	01.01.–31.03.2010	± %
Konzernumsatz	418,3	395,7	+6%
• Generika (Kernsegment)	292,8	278,4	+5%
• Markenprodukte (Kernsegment)	114,6	101,2	+13%
Operatives Ergebnis	57,6	51,4	+12%
<i>Operatives Ergebnis bereinigt¹⁾</i>	<i>63,6</i>	<i>57,0</i>	<i>+12%</i>
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	79,8	75,8	+5%
<i>Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bereinigt¹⁾</i>	<i>82,5</i>	<i>76,0</i>	<i>+9%</i>
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	57,6	51,3	+12%
<i>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) bereinigt¹⁾</i>	<i>63,5</i>	<i>56,8</i>	<i>+12%</i>
Ergebnis vor Steuern (EBT)	45,5	38,4	+18%
<i>Ergebnis vor Steuern (EBT) bereinigt¹⁾</i>	<i>49,9</i>	<i>44,9</i>	<i>+11%</i>
Konzerngewinn	29,8	28,1	+6%
<i>Konzerngewinn bereinigt¹⁾</i>	<i>33,2</i>	<i>33,1</i>	<i>0%</i>
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	42,5	64,6	-34%
Investitionen	12,6	48,5	-74%
Abschreibungen (saldiert mit Zuschreibungen)	22,1	24,5	-10%
Mitarbeiter/-innen (Anzahl im Durchschnitt gerechnet auf Basis von Vollzeitkräften 01.01.–31.03.)	7.842	7.995	-2%
Aktien-Kennzahlen	01.01.–31.03.2011	01.01.–31.03.2010	± %
Marktkapitalisierung (31.03.) in Mio. €	1.609,7	1.716,7	-6%
Schlusskurs (XETRA®) in € (31.03.)	27,34	29,17	-6%
Anzahl der Aktien (im Durchschnitt, ohne eigene Aktien, 01.01.–31.03.)	58.777.667	58.747.293	0%
Ergebnis je Aktie in €	0,51	0,48	+6%
<i>Ergebnis je Aktie in € bereinigt¹⁾</i>	<i>0,56</i>	<i>0,56</i>	<i>0%</i>
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,50	0,47	+6%
<i>Verwässertes Ergebnis je Aktie in € bereinigt¹⁾</i>	<i>0,55</i>	<i>0,55</i>	<i>0%</i>

1) Mit einer Herausrechnung von solchen Effekten, die die Darstellung der Ertragslage und die daraus abgeleiteten Kennzahlen beeinflussen, soll die Vergleichbarkeit der Kennzahlen mit Vorjahren verbessert werden. STADA verwendet dazu bereinigte Kennzahlen, die als so genannte Pro-forma-Kennzahlen nicht den Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS unterliegen. Da andere Unternehmen diese von STADA dargestellten bereinigten Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben von STADA nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.

LAGEBERICHT

Überblick

Mit einer Steigerung von Umsatz und Ertrag verlief die Geschäftsentwicklung des STADA-Konzerns im 1. Quartal 2011 erwartungsgemäß positiv.

Der Konzernumsatz erhöhte sich in den ersten 3 Monaten 2011 um 6% auf 418,3 Mio. € (1-3/2010: 395,7 Mio. €). Der Konzerngewinn nahm im Berichtsquartal um 6% auf 29,8 Mio. € (1-3/2010: 28,1 Mio. €) zu. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) verzeichnete im 1. Quartal des laufenden Geschäftsjahres einen Anstieg von 5% auf 79,8 Mio. € (1-3/2010: 75,8 Mio. €). Darüber hinaus konnten in der Berichtsperiode auch alle anderen Ertragskennzahlen gesteigert werden.

Nach Ansicht des Vorstands erzielte STADA mit dieser Entwicklung – insbesondere mit Blick auf das gute Niveau des entsprechenden Vorjahresquartals – in den ersten 3 Monaten 2011 ein gutes Ergebnis.

Aus heutiger Sicht geht der Vorstand für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 unverändert von weiterem Wachstum bei Konzernumsatz und Ertrag aus. Für das Geschäftsjahr 2011 sollte dabei weiterhin die Chance für einen Anstieg des bereinigten EBITDA im hohen einstelligen Prozentbereich bestehen. Damit würde in 2011 beim bereinigten EBITDA erneut ein Spitzenwert in der STADA-Unternehmensgeschichte erreicht werden. Zudem hält der Vorstand an seinen für 2014¹⁾ anvisierten Langfristzielen fest, nach denen bei einem Konzernumsatz von ca. 2,15 Mrd. € auf bereinigtem Niveau ein EBITDA von ca. 430 Mio. € und ein Konzerngewinn von ca. 215 Mio. € erreicht werden sollen.

Umsatzentwicklung des STADA-Konzerns

Der **Konzernumsatz** erhöhte sich im 1. Quartal 2011 um 6% auf 418,3 Mio. € (1-3/2010: 395,7 Mio. €). Hierzu trugen insbesondere die internationalen Umsätze des Konzerns bei, die im Berichtszeitraum insgesamt 70% (1-3/2010: 64%) des Konzernumsatzes ausmachten und um 15% auf 291,0 Mio. € (1-3/2010: 252,3 Mio. €) anstiegen.

Unter Berücksichtigung von Umsatzeinflüssen, die auf Veränderungen im Konzern-Portfolio sowie Währungseffekte zurückzuführen sind, nahm der Konzernumsatz in den ersten 3 Monaten 2011 verglichen mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 4% zu.

Im Detail sahen die Umsatzeinflüsse wie folgt aus:

- Portfolioveränderungen²⁾ trugen im 1. Quartal 2011 insgesamt 5,4 Mio. € bzw. 1,4 Prozentpunkte zum Umsatzanstieg bei.
- Bei Anwendung der Wechselkurse des Berichtsquartals verglichen mit denen des 1. Quartals 2010 für die Translation lokaler Umsatzbeiträge in die Konzernwährung Euro verzeichnete STADA einen geringfügig negativen Währungseffekt in Höhe von -0,4 Mio. € bzw. -0,1 Prozentpunkten.

Sofern im Folgenden über bereinigte Umsatzzahlen berichtet wird, ist darunter jeweils ein um Portfolioeffekte und Währungsveränderungen bereinigter Umsatz zu verstehen.³⁾

1) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 07.06.2010.

2) Kauf eines Portfolios von mehrheitlich Markenprodukten mit acht pharmazeutischen Wirkstoffen per 15.01.2010 in Dänemark und Konsolidierung seit 18.01.2010, Erwerb eines Pakets von fünf russischen Markenprodukten mit Schwerpunkt im Indikationsbereich Gynäkologie per 18.11.2009 in Russland mit Umsatzbeiträgen seit 01.04.2010, Umsätze seit 01.08.2010 mit der transferierten niederländischen Verpackungseinheit in Etten-Leur sowie Umsätze der per 22.03.2011 veräußerten kleinen chemischen Fabrik in Serbien.

3) Bei den bereinigten Umsatzangaben handelt es sich um Pro-forma-Kennzahlen, die allein einem transparenteren Vorjahresvergleich dienen sollen.

In **Europa** nahm der Umsatz des STADA-Konzerns im 1. Quartal 2011 um 6% auf 401,8 Mio. € (1-3/2010: 378,2 Mio. €) zu. Damit trugen die Umsätze, die STADA in den europäischen Märkten erzielte, 96,0% (1-3/2010: 95,6%) zum Konzernumsatz bei. Bereinigt zeigte der Umsatz des Konzerns in Europa einen Zuwachs von 5%.

In **Westeuropa** verzeichnete STADA in den ersten 3 Monaten 2011 einen Umsatzanstieg von 4% auf 301,8 Mio. € (1-3/2010: 291,4 Mio. €). Damit hatten die Umsätze von STADA in den westeuropäischen Ländern einen Anteil von 72,1% (1-3/2010: 73,7%) am Konzernumsatz. Ungeachtet eines rückläufigen Umsatzes in Deutschland in Höhe von 11% nahm auf Grund des deutlichen Wachstums in mehreren anderen europäischen Ländern wie Italien und Spanien der bereinigte STADA-Umsatz in Westeuropa um 2% zu (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Deutschland“).

In **Osteuropa**¹⁾ wies der Konzern im Berichtsquartal ein Umsatzplus von 15% auf 100,0 Mio. € (1-3/2010: 86,8 Mio. €) auf. Hierzu trug insbesondere das kräftige Wachstum in Russland, aber auch das nach Restrukturierung wieder im saisonalen Vergleich wachsende serbische Geschäft bei. Damit steuerten die Umsätze in den osteuropäischen Märkten 23,9% (1-3/2010: 21,9%) zum Konzernumsatz bei. Der bereinigte Konzernumsatz zeigte in Osteuropa eine Steigerung um 13%.

In **Asien** reduzierte sich der Umsatz von STADA im Berichtszeitraum um 19% auf 10,0 Mio. € (1-3/2010: 12,4 Mio. €). Der Umsatz, den STADA in den asiatischen Märkten erzielte, betrug somit 2,4% (1-3/2010: 3,1%) vom Konzernumsatz. Dem lagen gegenläufige Entwicklungen zu Grunde. Zum einen gab es basierend auf rückläufigen Handelsumsätzen auf den Philippinen einen starken Umsatzrückgang. Zum anderen stand dem jedoch eine sehr starke Umsatzsteigerung in Vietnam gegenüber. Der bereinigte Umsatz von STADA wies in Asien ein Minus von 18% auf (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Asien“).

Beim Umsatz in der **restlichen Welt** verzeichnete STADA im 1. Quartal 2011 einen Anstieg von 30% auf 6,6 Mio. € (1-3/2010: 5,1 Mio. €). Damit belief sich der Umsatz der restlichen Welt auf einen Anteil von 1,6% (1-3/2010: 1,3%) am Konzernumsatz. Der bereinigte Umsatzzuwachs von STADA lag hier bei 33%.

Auf die Umsätze in den für STADA wichtigsten einzelnen nationalen Märkten wird im Rahmen der Berichterstattung zur regionalen Entwicklung näher eingegangen (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten“).

Auf Basis der Umsatzentwicklung in den einzelnen nationalen Märkten geht der Vorstand aus heutiger Sicht für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 unverändert von weiterem Wachstum beim Konzernumsatz aus.

Ertragsentwicklung des STADA-Konzerns

In den ersten 3 Monaten 2011 konnten im STADA-Konzern alle ausgewiesenen Ertragskennzahlen gesteigert werden.

Das **operative Ergebnis** nahm im 1. Quartal 2011 um 12% auf 57,6 Mio. € (1-3/2010: 51,4 Mio. €) zu. Der **Konzerngewinn** erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 6% auf 29,8 Mio. € (1-3/2010: 28,1 Mio. €). Das **EBITDA** wies im Berichtsquartal ein Plus von 5% auf 79,8 Mio. € (1-3/2010: 75,8 Mio. €) auf.

Bereinigt man die Ertragskennzahlen um im Periodenvergleich verzerrende Einflüsse aus einmaligen Sondereffekten und nicht operativ bedingten Effekten aus Zinssicherungsgeschäften (1. Quartal 2010: bereinigt um einmalige Sondereffekte sowie nicht operativ bedingte Effekte aus Währungseinflüssen und Zinssicherungsgeschäften), legte das **bereinigte operative Ergebnis** in den ersten 3 Monaten 2011

1) So genannte CEE-Länder (Central and Eastern Europe) inklusive Russland.

um 12% auf 63,6 Mio. € (1-3/2010: 57,0 Mio. €) zu. Der **bereinigte Konzerngewinn** lag im Berichtsquartal mit 33,2 Mio. € leicht über Vorjahresniveau (1-3/2010: 33,1 Mio. €). Das **bereinigte EBITDA** zeigte im 1. Quartal 2011 eine Steigerung von 9% auf 82,5 Mio. € (1-3/2010: 76,0 Mio. €).

Die **einmaligen Sondereffekte** addierten sich in den ersten 3 Monaten 2011 zu einer saldierten Ertragsbelastung in Höhe von 5,9 Mio. € vor bzw. 4,5 Mio. € nach Steuern (1-3/2010: saldierte Ertragsbelastung durch einmalige Sondereffekte in Höhe von 7,9 Mio. € vor bzw. 6,0 Mio. € nach Steuern), die im Einzelnen wie folgt aussahen:

- eine Belastung in Höhe von 3,1 Mio. € vor bzw. 2,4 Mio. € nach Steuern für Wertberichtigungen von Vermögenswerten nach Impairment-Tests.
- eine Belastung in Höhe von 1,7 Mio. € vor bzw. 1,3 Mio. € nach Steuern durch Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Projekt „STADA – build the future“ (vgl. „STADA – build the future“).
- eine Belastung in Höhe von 0,9 Mio. € vor bzw. 0,7 Mio. € nach Steuern für außerplanmäßige Personalaufwendungen auf Grund von Managementveränderungen in STADA-Tochtergesellschaften.
- eine Belastung in Höhe von 0,2 Mio. € vor bzw. 0,1 Mio. € nach Steuern im Zusammenhang mit dem in Deutschland zum 01.01.2011 in Kraft getretenen Gesetz zur Neuordnung des Arzneimittelmarkts (AMNOG) (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Deutschland“).

Die **nicht operativ bedingten Effekte aus Zinssicherungsgeschäften** summierten sich im Berichtszeitraum zu einer saldierten Ertragsentlastung in Höhe von 1,5 Mio. € vor bzw. 1,1 Mio. € nach Steuern, die sich aus der Bewertung dieser Geschäfte ergab (1-3/2010: saldierte Ertragsentlastung durch nicht operativ bedingte Effekte aus Währungseinflüssen und Zinssicherungsgeschäften in Höhe von 1,4 Mio. € vor bzw. 1,0 Mio. € nach Steuern).

In der nachfolgenden Tabelle werden weitere wesentliche Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns sowie die sich daraus ergebenden Margen jeweils auch bereinigt um die zuvor aufgeführten einmaligen Sondereffekte und die nicht operativ bedingten Effekte aus Zinssicherungsgeschäften für das 1. Quartal 2011 bzw. die nicht operativ bedingten Effekte aus Währungseinflüssen und Zinssicherungsgeschäften für das 1. Quartal 2010 vergleichend dargestellt.

Dabei zeigt sich, dass sich auch alle anderen auf den Konzern bezogenen Ertragskennzahlen im 1. Quartal 2011 gegenüber dem 1. Quartal 2010 verbesserten. Zudem lagen die umsatzbezogenen Margen der bereinigten Ertragskennzahlen nahezu alle über dem letztjährigen Vergleichsquartal.

Entwicklung der Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns

in Mio. €	1–3/2011	1–3/2010	± %	Marge ¹⁾ 1–3/2011	Marge ¹⁾ 1–3/2010
Operatives Ergebnis	57,6	51,4	+12%	13,8%	13,0%
• Operatives Segmentergebnis Generika	39,7	37,8	+5%	13,5%	13,6%
• Operatives Segmentergebnis Markenprodukte	27,6	23,5	+18%	24,1%	23,2%
EBITDA ²⁾	79,8	75,8	+5%	19,1%	19,2%
EBIT ³⁾	57,6	51,3	+12%	13,8%	13,0%
EBT ⁴⁾	45,5	38,4	+18%	10,9%	9,7%
Konzerngewinn	29,8	28,1	+6%	7,1%	7,1%
Ergebnis je Aktie in €	0,51	0,48	+6%		
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,50	0,47	+6%		

1) Bezogen auf den relevanten Konzernumsatz.

2) Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen.

3) Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

4) Ergebnis vor Steuern.

Entwicklung der bereinigten¹⁾ Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns

in Mio. €	1–3/2011	1–3/2010	± %	Marge ²⁾ 1–3/2011	Marge ²⁾ 1–3/2010
Operatives Ergebnis bereinigt	63,6	57,0	+12%	15,2%	14,4%
• Operatives Segmentergebnis Generika bereinigt	42,1	39,1	+8%	14,4%	14,0%
• Operatives Segmentergebnis Markenprodukte bereinigt	27,7	22,1	+26%	24,2%	21,8%
EBITDA ³⁾ bereinigt	82,5	76,0	+9%	19,7%	19,2%
EBIT ⁴⁾ bereinigt	63,5	56,8	+12%	15,2%	14,4%
EBT ⁵⁾ bereinigt	49,9	44,9	+11%	11,9%	11,3%
Konzerngewinn bereinigt	33,2	33,1	0%	7,9%	8,4%
Ergebnis je Aktie in € bereinigt	0,56	0,56	0%		
Verwässertes Ergebnis je Aktie in € bereinigt	0,55	0,55	0%		

Für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 geht der Vorstand aus heutiger Sicht unverändert von weiterem Wachstum beim Ertrag aus. Für das Geschäftsjahr 2011 sollte dabei weiterhin die Chance für einen Anstieg des bereinigten EBITDA im hohen einstelligen Prozentbereich bestehen. Damit würde in 2011 beim bereinigten EBITDA erneut ein Spitzenwert in der STADA-Unternehmensgeschichte erreicht werden.

„STADA – build the future“

Im Rahmen von „STADA – build the future“ veräußerte STADA im 1. Quartal 2011 eine kleine chemische Fabrik in Serbien, da diese Aktivitäten nicht zum Kerngeschäft des Konzerns gehörten. Die damit verbundenen Aufwendungen wurden im Berichtsquartal als einmaliger Sondereffekt ausgewiesen (vgl. „Ertragsentwicklung des STADA-Konzerns“ sowie „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Serbien“).

Darüber hinaus leitete der Konzern im Zuge der Umsetzung von „STADA – build the future“ im 1. Quartal 2011 im Bereich Produktentwicklung und Qualitätsmanagement eine Funktionszusammenfassung aller deutschen Aktivitäten am Standort Bad Vilbel ein, die zum 30.06.2011 abgeschlossen sein soll. Im Rahmen dessen konnte STADA mit dem Betriebsrat für 15 Beschäftigte am Standort Laichingen einen Interessenausgleich und einen Sozialplan aushandeln. Die damit verbundenen Aufwendungen wurden im Berichtsquartal als einmaliger Sondereffekt ausgewiesen (vgl. „Ertragsentwicklung des STADA-Konzerns“ sowie „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Deutschland“).

Im laufenden 2. Quartal leitete STADA zudem die Evaluierung eines möglichen Verkaufs der irischen Produktionsstätte ein, die bis zum Jahresende abgeschlossen sein soll.

Segmententwicklung

Der Umsatz der beiden **Kernsegmente** Generika und Markenprodukte erhöhte sich im 1. Quartal 2011 um insgesamt 7%. Der um Portfolioeffekte und Währungseinflüsse bereinigte Umsatz der beiden Kernsegmente stieg in den ersten 3 Monaten 2011 um 7%. Insgesamt belief sich der Anteil der beiden Kernsegmente in der Berichtsperiode am Konzernumsatz auf 97,4% (1-3/2010: 95,9%).

Der Umsatz des unverändert deutlich größeren Kernsegments **Generika** stieg im Berichtszeitraum um 5% auf 292,8 Mio. € (1-3/2010: 278,4 Mio. €). Somit trugen Generika in den ersten 3 Monaten des laufenden Geschäftsjahres 70,0% (1-3/2010: 70,4%) zum Konzernumsatz bei. Bereinigt nahm der Generika-Umsatz im Konzern um 5% zu.

1) Im 1. Quartal 2011 bereinigt um einmalige Sondereffekte und nicht operativ bedingte Effekte aus Zinssicherungsgeschäften, im 1. Quartal 2010 bereinigt um einmalige Sondereffekte und nicht operativ bedingte Effekte aus Währungseinflüssen und Zinssicherungsgeschäften.

2) Bezogen auf den relevanten Konzernumsatz.

3) Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen.

4) Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

5) Ergebnis vor Steuern.

Die **Markenprodukte** verzeichneten in der Berichtsperiode ein Umsatzwachstum von 13% auf 114,6 Mio. € (1-3/2010: 101,2 Mio. €). Damit hatten Markenprodukte im 1. Quartal 2011 einen Anteil von 27,4% (1-3/2010: 25,6%) am Konzernumsatz. Der bereinigte Umsatz der Markenprodukte zeigte im Konzern ein Plus von 10%.

Der Umsatz des nicht zu den Kernsegmenten zählenden Segments **Handelsgeschäfte** reduzierte sich in den ersten 3 Monaten 2011 auf 7,0 Mio. € (1-3/2010: 14,5 Mio. €). Der unter der Position **Konzernholding/Sonstiges** ausgewiesene Umsatz nahm im Berichtsquartal auf 3,8 Mio. € (1-3/2010: 1,6 Mio. €) zu und beinhaltete u.a. die Umsätze mit der im 3. Quartal 2010 transferierten niederländischen Verpackungseinheit.

Die Entwicklung der **operativen Segmentergebnisse** sowie der daraus resultierenden, auf den jeweiligen Segmentumsatz bezogenen **operativen Segmentmargen** ist der vorstehenden Tabelle „Entwicklung der Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns“ zu entnehmen.

Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten

In **Deutschland**, dem weiterhin größten nationalen Markt von STADA, ging der Umsatz im 1. Quartal 2011 um 11% auf 127,3 Mio. € (1-3/2010: 143,4 Mio. €) erwartungsgemäß zurück. Damit belief sich der Anteil der deutschen Geschäftsaktivitäten in den ersten 3 Monaten 2011 auf 30,4% (1-3/2010: 36,2%) vom Konzernumsatz.

Der Umsatzrückgang in Deutschland war auf die weiterhin schwierigen lokalen Rahmenbedingungen für Generika zurückzuführen. So reduzierte sich der Umsatz des deutschen Generika-Segments im Berichtsquartal um 13% auf 92,5 Mio. € (1-3/2010: 106,1 Mio. €). Der Marktanteil der aus den deutschen Apotheken abverkauften Generika des STADA-Konzerns ging im 1. Quartal 2011 dabei leicht auf ca. 12,4% (Geschäftsjahr 2010: ca. 12,5%) zurück.¹⁾ Dem stand im Berichtszeitraum jedoch unverändert eine erwartungsgemäß nur knapp unter Konzerndurchschnitt liegende operative Profitabilität des deutschen Konzerngeschäfts gegenüber.

Der Umsatz, den STADA im deutschen Markt mit Generika erzielte, hatte in den ersten 3 Monaten 2011 einen Anteil von insgesamt 73% (1-3/2010: 74%) an dem im deutschen Markt generierten Umsatz.

Die Entwicklung in Deutschland basierte im Wesentlichen auf den von den verschiedenen STADA-Vertriebsgesellschaften erzielten Ergebnissen im Rahmen der zahlreichen Ausschreibungen von Rabattverträgen durch gesetzliche Krankenkassen. An den Ausschreibungen für solche Rabattverträge sind deutsche STADA-Tochtergesellschaften weiterhin kontinuierlich mit von Margen- und Marktanteilsaspekten geprägten verschiedenen Gebotsstrategien und demzufolge auch sehr unterschiedlichen Zuschlagergebnissen beteiligt. Das in diesem Zusammenhang verfolgte Primärziel des Konzerns, im deutschen Markt eine angemessene operative Profitabilität zu erreichen, führte für STADA im 1. Quartal 2011 in Deutschland zu einem Rückgang von Umsatz und Marktanteil im Generika-Segment, ohne dass dabei jedoch die Position des STADA-Konzerns als klare Nummer 3¹⁾ im deutschen Generika-Markt beeinträchtigt wurde.

Bei der 6. AOK-Ausschreibungsrunde der Allgemeinen Ortskrankenkassen (AOK) für in Deutschland bundesweit geltende Rabattverträge für Arzneimittel erzielte der STADA-Konzern im laufenden 2. Quartal 2011 nach Ansicht des Vorstands ein starkes Ergebnis.²⁾ Demzufolge hat die AOK, der ca. 24 Mio. Versicherte von insgesamt ca. 70 Mio. gesetzlich Versicherten in Deutschland angehören, mit verschiedenen deutschen STADA-Tochtergesellschaften entsprechende Verträge für insgesamt 19 Wirkstoffe – darunter das am Umsatz gemessen³⁾ stärkste Produkt Omeprazol und drittstärkste Produkt Risperidon – abgeschlossen. Die Verträge starten zum 01.06.2011 und haben eine reguläre Laufzeit von zwei Jahren. Angesichts dieser mit der AOK neu abgeschlossenen voraussichtlich großvolumigen Rabattverträge geht

1) Daten von IMS Health bezogen auf den Verkauf der Apotheken an die Kunden (Quelle: IMS/Pharmascope national).

2) Vgl. Unternehmensinformation der Gesellschaft vom 11.05.2011.

3) Umsatzranking nach Daten von IMS Health.

der STADA-Vorstand davon aus, dass der Marktanteil des Konzerns nach Absatz im deutschen Markt wieder steigen wird, zumal in der Vergangenheit STADA-Vertriebsgesellschaften auch bereits bei Ausschreibungen von Rabattverträgen auf Mehrzuschlagsbasis anderer gesetzlicher Krankenkassen gut abgeschnitten hatten.

Zum 01.01.2011 trat in Deutschland das Gesetz zur Neuordnung des Arzneimittelmarkts (AMNOG) in Kraft. Die durch dieses Gesetz ursprünglich erwartete moderate Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen für Generika-Anbieter in Deutschland zeichnet sich bislang nicht ab, u.a. auch deswegen, weil die Ausführungsbestimmungen zu einzelnen neuen Regulierungen wie bspw. der Mehrkostenregelung so kompliziert ausgefallen sind, dass deren Marktwirksamkeit stark reduziert worden ist. Zudem geht der Konzern durch die infolge des AMNOG neu gefasste Packungsgrößenverordnung in 2011 von einer Sonderbelastung aus. Das dadurch bedingte Umpacken und die damit einhergehende eventuelle Warenrücknahme werden voraussichtlich zu Kosten im sechsstelligen Euro-Bereich führen, die STADA in 2011 als einmaligen Sondereffekt ausweisen wird. Im 1. Quartal 2011 fielen davon bisher 0,2 Mio. € an.

Der in Deutschland von STADA generierte Generika-Umsatz wird unverändert mit verschiedenen Vertriebslinien erzielt. Der Umsatz von ALIUD PHARMA, dem größten konzerneigenen Vertriebs-Label im deutschen Generika-Markt, war in den ersten 3 Monaten des laufenden Geschäftsjahres um 17% auf 50,5 Mio. € (1-3/2010: 61,1 Mio. €) rückläufig. Der mit der zweiten konzerneigenen deutschen Generika-Linie STADApHarm erreichte Umsatz ging im Berichtszeitraum um 10% auf 34,0 Mio. € (1-3/2010: 37,6 Mio. €) zurück. Der Umsatz des weiteren STADA-Generika-Vertriebs-Labels cell pharm, Spezialanbieter für die Indikationsfelder Onkologie und Nephrologie, erhöhte sich im 1. Quartal 2011 dagegen um 5% auf 7,5 Mio. € (1-3/2010: 7,1 Mio. €).

Im laufenden 2. Quartal 2011 wurde gegen die deutschen STADA-Vertriebsgesellschaften ALIUD PHARMA GmbH und STADApHarm GmbH im Rahmen eines patentrechtlich begründeten Wettbewerbsverfahrens in der 1. Instanz eine einstweilige Verfügung auf Unterlassung des Vertriebs für das Produkt mit dem pharmazeutischen Wirkstoff Leflunomid zur Behandlung der aktiven rheumatoiden Arthritis und der aktiven Psoriasis-Arthritis erlassen. Nach Einsicht der Urteilsbegründung hat STADA entschieden, in dem einstweiligen Verfügungsverfahren Berufung einzulegen.

Der Umsatz der Markenprodukte – weit überwiegend unter den lokalen vertrieblichen Labels STADA GmbH und Hemopharm – nahm im 1. Quartal 2011 um 5% auf 34,5 Mio. € (1-3/2010: 36,4 Mio. €) ab.

Insgesamt lag der Anteil, den STADA in den ersten 3 Monaten 2011 im deutschen Markt mit Markenprodukten erzielte, bei 27% (1-3/2010: 25%).

Im Rahmen der konsequenten Umsetzung des konzernweiten Kosteneffizienzprogramms „STADA – build the future“ und angesichts der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen im deutschen Markt – insbesondere infolge der Krankenkassenausschreibungen – wurde zur nachhaltigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der STADA-Konzernstandorte in Deutschland im 1. Quartal 2011 an den Standorten Bad Vilbel und Florstadt die bis Ende 2012 geltende 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich eingeführt. Im Gegenzug gab STADA zum ersten Mal in der Unternehmensgeschichte den davon betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine bis zum 31.12.2012 geltende Zusage für den Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen.

Im Bereich Produktentwicklung und Qualitätsmanagement leitete der Konzern im 1. Quartal des laufenden Geschäftsjahres eine Funktionszusammenfassung aller deutschen Aktivitäten am Standort Bad Vilbel ein. Im Rahmen dessen konnte STADA mit dem Betriebsrat für 15 Beschäftigte am Standort Laichingen einen Interessenausgleich und einen Sozialplan aushandeln. Die damit verbundenen Aufwendungen wurden im Berichtsquartal als einmaliger Sondereffekt ausgewiesen (vgl. „Ertragsentwicklung des STADA-Konzerns“ und „STADA – build the future“).

Mit Blick auf die Zentralisierung im Bereich Logistik werden im laufenden Geschäftsjahr 2011 zudem voraussichtlich restliche Verpackungsfunktionen am Standort Laichingen aufgegeben. Für die übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Standort Laichingen gab STADA ebenfalls eine bis zum 31.12.2012 geltende Zusage für den Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen.

Für das Geschäftsjahr 2011 kalkuliert der Vorstand bei einer unverändert auf eine angemessene lokale operative Profitabilität ausgelegten Vertriebsstrategie – trotz gewonnener Rabattverträge im Rahmen der 6. AOK-Ausschreibungsrunde – weitere Umsatzrückgänge im Generika-Bereich und damit für das deutsche Geschäft insgesamt ein.

In **Russland**, dem für den Konzern weiterhin zweitwichtigsten nationalen Markt, generierte STADA im 1. Quartal 2011 bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse einen deutlichen Umsatzzuwachs von 20%. In Euro stieg der Umsatz sogar um 22% auf 54,5 Mio. € (1-3/2010: 44,7 Mio. €).

Beide Kernsegmente trugen im russischen Markt in den ersten 3 Monaten 2011 in etwa den gleichen Anteil zum lokalen Umsatz bei. Mit Generika erzielte der Konzern einen Umsatzzuwachs in Höhe von 6% auf 23,7 Mio. € (1-3/2010: 22,4 Mio. €) bzw. 44% (1-3/2010: 50%) des STADA-Umsatzes in Russland. Der Umsatz der Markenprodukte erhöhte sich um 37% auf 30,4 Mio. € (1-3/2010: 22,2 Mio. €) bzw. 56% (1-3/2010: 50%) am STADA-Umsatz im russischen Markt.

Im Geschäftsjahr 2011 geht STADA in Russland von einem weiterhin starken Umsatzwachstum in lokaler Währung bei einer oberhalb des Konzerndurchschnitts liegenden operativen Profitabilität aus. Dabei werden die Umsatz- und Ergebnisbeiträge des STADA-Geschäfts sowohl im russischen Markt als auch auf Konzernebene weiter maßgeblich von der Entwicklung der Währungsrelation des russischen Rubel zum Euro beeinflusst bleiben.

In **Italien** verzeichnete der Konzern im Berichtsquartal einen starken Umsatzzuwachs von 21% auf 38,7 Mio. € (1-3/2010: 32,0 Mio. €).

Den größten Anteil hatten dabei unverändert Generika, deren Umsatz deutlich um 29% auf 28,6 Mio. € (1-3/2010: 22,1 Mio. €) stieg und somit 74% (1-3/2010: 69%) zum italienischen Umsatz beitrug. Der signifikante Umsatzzuwachs bei Generika basierte auf erfolgreichen Neueinführungen, einem insgesamt starken Marktwachstum sowie positiven Preiseffekten, die sich gegen Ende 2010 aus einer auslaufenden Preisregulierung für erstattungsfähige Produkte ergab.

Der Umsatz der von STADA im italienischen Markt erzielten Markenprodukte nahm im 1. Quartal 2011 um 2% auf 10,1 Mio. € (1-3/2010: 9,9 Mio. €) zu. Damit trugen Markenprodukte 26% (1-3/2010: 31%) zum lokalen STADA-Umsatz bei.

Für das Geschäftsjahr 2011 rechnet der Vorstand in Italien mit einem erneuten Umsatzzuwachs bei einer wieder in etwa im Konzerndurchschnitt liegenden operativen Profitabilität.

In **Belgien** erzielte STADA in der Berichtsperiode ein Umsatzwachstum in Höhe von 17% auf 35,2 Mio. € (1-3/2010: 30,0 Mio. €).

Generika hatten in den ersten 3 Monaten 2011 mit einem Anstieg von 17% auf 33,3 Mio. € (1-3/2010: 28,5 Mio. €) den unverändert größten Anteil am lokalen Umsatz und trugen 95% (1-3/2010: 95%) zum belgischen STADA-Umsatz bei.

Mit Markenprodukten erzielte der Konzern in Belgien im Berichtsquartal eine Umsatzsteigerung in Höhe von 25% auf 1,9 Mio. € (1-3/2010: 1,5 Mio. €). Ihr Anteil belief sich auf 5% (1-3/2010: 5%) an dem von STADA in Belgien generierten Umsatz.

Für das Geschäftsjahr 2011 geht STADA im belgischen Markt von einem erneuten Umsatzwachstum bei einer wieder in etwa im Konzern-durchschnitt liegenden operativen Profitabilität aus.

In **Spanien** verzeichnete STADA in den ersten 3 Monaten 2011 einen sehr deutlichen Umsatzanstieg in Höhe von 31% auf 30,6 Mio. € (1-3/2010: 23,4 Mio. €).

In dem sich durch eine verstärkte Wachstumsdynamik auszeichnenden spanischen Generika-Markt konnte STADA den Generika-Umsatz im Berichtszeitraum um 37% auf 29,2 Mio. € (1-3/2010: 21,3 Mio. €) steigern. Dazu trug maßgeblich auch eine im 1. Quartal 2011 termingerecht zum Patentablauf erfolgte sehr erfolgreiche Produkteinführung bei. Generika hatten im 1. Quartal 2011 damit einen Anteil von 95% (1-3/2010: 91%) am spanischen STADA-Umsatz bei.

Der Umsatz der Markenprodukte reduzierte sich im Berichtsquartal um 34% auf 1,4 Mio. € (1-3/2010: 2,1 Mio. €). Markenprodukte hatten somit einen Anteil von 5% (1-3/2010: 9%) am lokalen STADA-Umsatz.

Im Geschäftsjahr 2011 geht STADA in Spanien auch vor dem Hintergrund eines weiterhin starken Wachstums des Generika-Markts von einer erneuten Umsatzsteigerung aus. Die operative Profitabilität sollte in diesem lokalen Markt – besser als noch zu Jahresbeginn erwartet – in etwa im Konzerndurchschnitt liegen.

Zu den zehn größten Märkten von STADA zählen auch die folgenden nationalen Märkte in der EU, in denen STADA die folgenden uneinheitlichen Umsatzentwicklungen – jeweils im Vergleich 1. Quartal 2011 und 1. Quartal 2010 – zu verzeichnen hatte:

In **Serbien** lag der Umsatz im 1. Quartal 2011 bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse mit einem Anstieg von 16% deutlich über dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums. In Euro erhöhte sich der Umsatz stark um 11% auf 23,7 Mio. € (1-3/2010: 21,3 Mio. €).

Mit Generika erzielte STADA in der Berichtsperiode in Serbien einen Umsatz von 20,4 Mio. € (1-3/2010: 16,2 Mio. €). Damit leisteten Generika einen Beitrag von 86% (1-3/2010: 76%) zum serbischen Umsatz. Der Umsatz der Markenprodukte betrug in Serbien im 1. Quartal 2011 2,6 Mio. € (1-3/2010: 1,5 Mio. €). Damit hatten sie einen Anteil von 11% (1-3/2010: 7%) am serbischen STADA-Umsatz.

Die sich in Serbien abzeichnende Erholung der STADA-Konzernaktivitäten basiert im Wesentlichen auf dem in 2010 zur nachhaltigen Sicherung der Forderungen zwischen Hemofarm und der serbischen Großhandelsgruppe Velefarm eingeleiteten Restrukturierungsplan für die Velefarm-Verbindlichkeiten gegenüber Hemofarm sowie auf dem unter neuer Geschäftsleitung modifizierten lokalen Distributionsmodell mit dem Ziel eines verbesserten Risikoprofils gegenüber Großhändlern und Kunden. Als weitere Maßnahme zur Verbesserung der serbischen STADA-Geschäftsaktivitäten wird die Kostenstruktur von Hemofarm im Rahmen eines Sonderprojekts beschleunigt an die geänderten Umfeldbedingungen angepasst, wobei einzelne Maßnahmen deutlich über die bereits im Rahmen von „STADA – build the future“ vorgesehenen Optimierungen hinausgehen können.

Im Rahmen von „STADA – build the future“ veräußerte STADA im 1. Quartal 2011 in Serbien eine kleine chemische Fabrik, da diese Aktivitäten nicht zum Kerngeschäft des Konzerns gehörten.¹⁾

Angesichts der von STADA zur Gegensteuerung im serbischen Markt ergriffenen Maßnahmen und der deutlichen Erholung seit dem 4. Quartal 2010 geht der Konzern in Serbien für das Geschäftsjahr 2011 von einem Umsatzwachstum in lokaler Währung aus. Die operative Profitabilität des von dort geführten Teilkonzerns sollte dabei leicht oberhalb des Konzerndurchschnitts liegen. Hierzu sollen neben dem richtungsweisenden Restrukturierungsplan weitere Kostensenkungen im operativen Geschäftsbetrieb beitragen. Vor diesem Hintergrund ist

1) Umsatzbeitrag in 2010: 1,6 Mio. €. Die mit der Veräußerung verbundenen Aufwendungen belaufen sich voraussichtlich auf 0,03 Mio. € und wurden im Berichtsquartal als einmaliger Sondereffekt ausgewiesen (vgl. „Ertragsentwicklung des STADA-Konzerns“ sowie „STADA – build the future“).

dieser Teilkonzern im Rahmen von „STADA – build the future“ unverändert ein Schwerpunkt für ertragsverbessernde Maßnahmen, die auch eine weitere Optimierung des dortigen Personalstands in den nächsten Jahren beinhalten. Hierzu wurden im 1. Quartal 2011 entsprechende Projekte eingeleitet.

Allerdings sollen im 1. Quartal 2011 Wettbewerber und Großhändler gegenüber der serbischen gesetzlichen Krankenkasse Forderungsverzichte von 10% der jeweiligen Außenstände ausgesprochen haben. Sollte sich Hemofarm im weiteren Jahresverlauf zu einer ähnlichen Vorgehensweise veranlasst sehen, so würde dies die operative Profitabilität des serbischen Geschäfts signifikant beeinträchtigen.

Weiterhin werden die Umsatz- und Ergebnisbeiträge des serbischen STADA-Teilkonzerns maßgeblich von der Entwicklung der Währungsrelation des serbischen Dinar, den dieser Teilkonzern zum Ausweis seiner Ergebnisse verwendet, zum Euro abhängen.

- **Frankreich:** +3% auf 18,8 Mio. € (1-3/2010: 18,2 Mio. €). Zur Stärkung der vertrieblichen Präsenz im französischen Markt erwarb STADA im 1. Quartal 2011 20% an der Pharm Ortho Pedic SAS, einer lokal tätigen Apotheken-Einkaufsgemeinschaft (vgl. „Akquisitionen und Desinvestitionen“ sowie „Ergebnis aus assoziierten Unternehmen“).
- **Niederlande:** +32% auf 12,9 Mio. € (1-3/2010: 9,8 Mio. €).
- **Großbritannien:** +7% auf 12,7 Mio. € (1-3/2010: 11,9 Mio. €) – bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse +4%.
- **Dänemark:** -1% auf 8,8 Mio. € (1-3/2010: 8,9 Mio. €) – bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse -1%.

In den 15 **weiteren europäischen Ländern** mit konzerneigenen lokalen Vertriebsgesellschaften erhöhte sich der von STADA in den ersten 3 Monaten 2011 generierte Umsatz um 8% auf 34,3 Mio. € (1-3/2010: 31,6 Mio. €).

Die Umsatzentwicklung in den für den Konzern wichtigsten **asiatischen Märkten** sah im Berichtszeitraum wie folgt aus:

In **Vietnam** stieg der von STADA – im Rahmen eines Joint Ventures mit einem lokalen Partner generierte – quotale konsolidierte Umsatz bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse sehr stark um 46%. In Euro legte der Umsatz um 37% auf 3,2 Mio. € (1-3/2010: 2,4 Mio. €) zu. In **China** zeigte der Umsatz bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse ein Plus von 86%. In Euro konnte der Umsatz um 82% auf 1,2 Mio. € (1-3/2010: 0,7 Mio. €) gesteigert werden. In **Thailand** wies STADA beim Umsatz bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse mit -4% einen leichten Rückgang auf. In Euro stieg der Umsatz leicht um 1% auf 0,6 Mio. € (1-3/2010: 0,6 Mio. €). Auf den **Philippinen** nahm der Umsatz bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse um 111% ab. In Euro verzeichnete der Konzern einen Umsatzrückgang um 111% auf -0,4 Mio. € (1-3/2010: 3,6 Mio. €). Grund für den rückläufigen Umsatz war eine hohe Anzahl an Retouren im Segment Handelsgeschäfte, die aus der Entscheidung eines dritten Handelspartners im Berichtsquartal resultierte.

In den Ländern ohne eigene Vertriebsgesellschaft legten die von STADA generierten **Exportumsätze** im Berichtszeitraum um 19% auf 13,7 Mio. € (1-3/2010: 11,5 Mio. €) zu.

Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich in den ersten 3 Monaten 2011 auf 11,8 Mio. € (1-3/2010: 12,0 Mio. €). Hierbei handelt es sich unverändert ausschließlich um Entwicklungskosten, da STADA auf Grund des Geschäftsmodells keine Forschung nach neuen pharmazeutischen Wirkstoffen betreibt. Darüber hinaus wurden in den ersten 3 Monaten des laufenden Geschäftsjahres Entwicklungsaufwendungen für neue Produkte in Höhe von 2,6 Mio. € (1-3/2010: 3,9 Mio. €) aktiviert.

Insgesamt führte der Konzern im 1. Quartal 2011 weltweit 147 einzelne Produkte (1-3/2010: 158 Produkteinführungen) in einzelnen nationalen Märkten ein.

Die Produkt-Pipeline von STADA ist unverändert gut gefüllt. Somit geht der Vorstand auch in Zukunft von einem kontinuierlichen Strom von Neueinführungen, mit dem Schwerpunkt auf Generika in den EU-Ländern, aus.

Finanz- und Vermögenslage sowie Cashflow

Die Finanz- und Vermögenslage des STADA-Konzerns ist aus Sicht des Vorstands unverändert stabil. Die **Eigenkapitalquote** lag zum Stichtag 31.03.2011 mit 36,2% (31.12.2010: 34,6%) weiterhin deutlich über der vom Vorstand anvisierten Mindestquote.

Die **Nettoverschuldung** ging zum 31.03.2011 auf 835,2 Mio. € (31.12.2010: 864,1 Mio. €) zurück. Das **Verhältnis Nettoverschuldung zum bereinigten EBITDA** belief sich im 1. Quartal 2011 bei linearer Hochrechnung des bereinigten EBITDA des 1. Quartals auf Jahresbasis auf 2,5 (1-3/2010: 2,9) und lag damit weiterhin deutlich unterhalb des vom Vorstand angestrebten Werts von maximal 3.

Zur langfristigen Refinanzierung des Konzerns tragen neben einer Unternehmensanleihe unverändert in signifikantem Umfang langfristige Schuldscheindarlehen mit Fristigkeiten im Bereich 2012–2015 in Höhe von insgesamt 329,5 Mio. € per 31.03.2011 bei. Der nächste Fälligkeitstermin einer großen Tranche kurzfristiger Schuldscheindarlehen von 186,0 Mio. € liegt im 4. Quartal des laufenden Geschäftsjahres 2011. Aus heutiger Sicht geht STADA von einer erneut unproblematischen Refinanzierung aus und prüft dafür verschiedene Optionen, wobei jedoch eine Kapitalerhöhung unverändert nur im Zusammenhang mit einer größeren Akquisition in Frage käme.

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** des Konzerns belief sich in den ersten 3 Monaten 2011 auf 42,5 Mio. € (1-3/2010: 64,6 Mio. €). Der **Free Cashflow** erhöhte sich im Berichtszeitraum auf 31,2 Mio. € (1-3/2010: 24,6 Mio. €).

Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das im 1. Quartal 2011 ausgewiesene Ergebnis aus assoziierten Unternehmen in Höhe von -0,03 Mio. € (1-3/2010: -0,1 Mio. €) betrifft die nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen BIOCEUTICALS Arzneimittel AG¹⁾, Pymepharco Joint Stock Company und die im 1. Quartal 2011 erstmals als assoziiertes Unternehmen einbezogene französische Apotheken-Einkaufsgemeinschaft Pharm Ortho Pedic SAS (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Frankreich“ sowie „Akquisitionen und Desinvestitionen“).

Akquisitionen und Desinvestitionen

Im Hinblick auf die zunehmenden Konzentrationsprozesse in der Branche sieht der Vorstand unverändert die Chance, aber auch die Notwendigkeit, das organische Konzernwachstum durch weitere externe Wachstumsimpulse zu ergänzen. Angesichts dessen verfolgt STADA nun wieder einen forcierten Akquisitionsansatz. Dabei setzt der Konzern zum einen auf die regionale Erweiterung der Geschäftsaktivitäten mit dem Fokus auf wachstumsstarke Schwellenländer. Zum anderen sollen der Ausbau und die Internationalisierung des Kernsegments Markenprodukte, das sich in der Regel durch bessere Margen und weniger regulatorische Eingriffe als der Bereich Generika auszeichnet, noch stärker vorangetrieben werden. Zudem sind für den Vorstand nach wie vor Kooperationen mit signifikanter Kapitalbeteiligung nicht ausgeschlossen.

Die Maßstäbe der STADA-Akquisitionspolitik bleiben ungeachtet des forcierten Akquisitionsansatzes streng und an der Rentabilität und der Angemessenheit des Kaufpreises ausgerichtet. Für größere Projekte wie bspw. Akquisitionsvorhaben oder Kooperationen mit Kapitalbeteiligung sind auch künftig geeignete Kapitalmaßnahmen vorstellbar, sofern solche Zukäufe oder Kooperationen die Eigenkapitalquote zu stark belasten würden.

1) Hierbei handelt es sich um ein von STADA initiiertes und überwiegend durch Venture-Capital finanziertes Unternehmen, dessen Geschäftstätigkeit auf so genannte Biosimilar-Produkte ausgerichtet ist und an dem STADA zum Stichtag 31.03.2011 einen Anteilsbesitz in Höhe von 15,86% hält. Das finanzielle STADA-Engagement per 31.03.2011 sieht wie folgt aus: 19,3 Mio. € Zahlungen für Anteilsbesitz und 23,4 Mio. € Darlehen.

Zur Stärkung der vertrieblichen Präsenz im französischen Markt erwarb STADA im 1. Quartal 2011 20% an der Pharm Ortho Pedic SAS, einer lokal tätigen Apotheken-Einkaufsgemeinschaft. Der Kaufpreis für diesen Anteilsbesitz beträgt insgesamt 0,4 Mio. € (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Frankreich“ sowie „Ergebnis aus assoziierten Unternehmen“).

STADA-Aktie

Die Kursentwicklung der STADA-Aktie verlief im 1. Quartal 2011 erfreulich. Lag die Notierung zum Jahresende 2010 noch bei 25,38 €, betrug der Kurs zum 31.03.2011 27,34 €. Damit erhöhte sich der Kurs der STADA-Aktie in den ersten 3 Monaten 2011 um 8%. Die Marktkapitalisierung von STADA lag zum Stichtag 31.03.2011 bei 1,610 Mrd. €. Zum Jahresende 2010 hatte dieser Wert sich noch auf 1,494 Mrd. € belaufen.

Zum 31.03.2011 war das gezeichnete Grundkapital der STADA Arzneimittel AG in Höhe von 153.083.736 €¹⁾ (31.12.2010: 153.078.536 €) in 58.878.360²⁾ vinkulierte³⁾ Namensaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 2,60 € eingeteilt (31.12.2010: 58.876.360 vinkulierte Namensaktien). Die Veränderungen in den ersten 3 Monaten 2011 resultierten aus der Ausübung von 100 Optionsscheinen 2000/2015⁴⁾. Damit standen zum 31.03.2011 noch 175.593 Optionsscheine 2000/2015 zum Bezug von 3.511.860 STADA-Namensaktien aus.

Die Gesellschaft hielt zum 31.03.2011 99.641 eigene Aktien (31.03.2010: 102.404). Im 1. Quartal 2011 wurden 1.065 eigene Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von 27,67 € verkauft.

Zum 31.03.2011 geht STADA gemäß den der Gesellschaft vorliegenden Meldungen zur Über- bzw. Unterschreitung von Meldeschwellen nach § 21 Absatz 1 WpHG davon aus, dass die SKAGEN AS⁵⁾, Stavanger, Norwegen, und die Gryphon International Investment Corporation⁶⁾, Toronto/Ontario, Kanada, einen Anteilsbesitz oberhalb der gesetzlichen Meldeschwelle von 3% halten. Bei dem Anteilsbesitz der Gryphon International Investment Corporation sind 3,15% der Gryphon International Investment Corporation, Toronto/Ontario, Kanada, und 0,05% der Gryphon Investment Counsel Inc., Toronto/Ontario, Kanada, zuzurechnen. Im laufenden 2. Quartal 2011 gab es gemäß § 21 Absatz 1 WpHG eine Meldung zur Überschreitung der gesetzlichen Meldeschwelle von 3% zum Anteilsbesitz an der STADA Arzneimittel AG von der BlackRock, Inc.⁷⁾, New York, USA, der BlackRock Holdco 2, Inc., Wilmington, USA, und der BlackRock Financial Management, Inc., New York, USA. Bei dem Anteilsbesitz der BlackRock, Inc., New York, USA, der BlackRock Holdco 2, Inc., Wilmington, USA, und der BlackRock Financial Management, Inc., New York, USA, sind ihnen gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 3,01% zuzurechnen. Den Regelungen der Deutschen Börse AG zufolge beläuft sich der Freefloat der STADA Arzneimittel AG damit unverändert auf 100%.

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, der nächsten Hauptversammlung am 16.06.2011 zu empfehlen, für das Geschäftsjahr 2010 eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Ausschüttungsquote von ca. 32% des Konzerngewinns vorzusehen. Dies entspricht einem Dividendenvorschlag von 0,37 € je STADA-Stammaktie (Vorjahr: 0,55 €).⁸⁾

Ausblick

Grundsätzlich bestätigt der Vorstand den im STADA-Geschäftsbericht 2010 publizierten Ausblick und Risikobericht für den Konzern. Zusammen mit den in diesem Zwischenbericht gemachten ergänzenden Aussagen und Aktualisierungen ergibt sich damit aus Sicht des Vorstands ein zutreffendes aktuelles Gesamtbild der Chancen und Risiken des STADA-Konzerns.

Demzufolge zielt das Geschäftsmodell von STADA auf Märkte mit langfristigen Wachstumspotenzialen im Gesundheits- und Pharmamarkt. Untrennbar damit verbunden sind jedoch Risiken und Herausforderungen, die sich insbesondere aus geänderter bzw. zusätzlicher staatlicher Regulation und intensivem Wettbewerb ergeben. Angesichts dessen wird es in der Einschätzung des Vorstands in einzelnen nationalen

1) Vor Abzug der eigenen Anteile.

2) Davon sind nach Abzug der eigenen Aktien 58.778.719 Namensaktien stimmberechtigt.

3) Die vinkulierten STADA-Namensaktien können satzungsgemäß nur mit Zustimmung der Gesellschaft im Aktienregister eingetragen werden und gewähren laut Satzung jeweils eine Stimme in der Hauptversammlung. Als Aktionär gilt nur derjenige, der als solcher im Aktienregister eingetragen ist, und nur solche Personen sind berechtigt, an Hauptversammlungen der Gesellschaft teilzunehmen und ihre Stimmrechte auszuüben. Dabei stehen keinem Aktionär und keiner Aktionärsgruppe Sonderrechte zu.

4) Die rechtlich allein bindenden Optionsbedingungen sind auf der Website der Gesellschaft unter www.stada.de bzw. www.stada.com publiziert.

5) Vgl. Mitteilung der Gesellschaft vom 11.08.2009.

6) Vgl. Mitteilung der Gesellschaft vom 14.01.2011.

7) Vgl. Mitteilung der Gesellschaft vom 28.04.2011.

8) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 28.02.2011.

Märkten auch in Zukunft immer wieder zu einschneidenden regulatorischen Eingriffen, hohem Wettbewerb und signifikantem Margendruck kommen. Letzteres gilt im Wesentlichen für die zunehmende Zahl von durch Ausschreibungen geprägten Geschäftsaktivitäten im Kernsegment Generika.

Darüber hinaus wird sich STADA weiterhin mit nicht operativ bedingten Einflussfaktoren auseinandersetzen haben. So werden auch in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 für den Konzern wesentliche Währungsrelationen, insbesondere des serbischen Dinar und des russischen Rubel zum Euro, Einfluss auf die künftige Entwicklung von STADA haben.

Grundsätzlich wird die Umsatz- und Ertragsentwicklung des STADA-Konzerns in 2011 und 2012 zwar weiterhin durch unterschiedliche und teilweise gegenläufige Faktoren in den verschiedenen nationalen Märkten geprägt sein. Dabei sollte sich jedoch die insgesamt vom Vorstand erwartete Umsatzsteigerung im Konzern auch positiv auf die Ertragsentwicklung auswirken.

Aus der Umsetzung des Projekts „STADA – build the future“ rechnet der Konzern zudem für das um einmalige Sondereffekte bereinigte EBITDA und den entsprechend bereinigten Konzerngewinn mit positiven Ertragseffekten in signifikantem Umfang ab dem laufenden Geschäftsjahr 2011 mit dem Schwerpunkt in 2012. Bis 2013 werden aus heutiger Sicht projektbezogene Investitionen von insgesamt ca. 20 Mio. € sowie ein projektbezogener Kostenaufwand für Sonderabschreibungen, Personalaufwendungen und Beratungsleistungen von insgesamt ca. 50 Mio. € erwartet – jeweils inklusive des abgelaufenen Geschäftsjahres 2010. Der Konzern wird diese projektbezogenen Kosten als einmalige Sondereffekte gemäß dem Projektfortschritt ausweisen.

Für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 geht der Vorstand von weiterem Wachstum bei Konzernumsatz und Ertrag aus. Vor dem Hintergrund aller in diesem Ausblick genannten Einflussfaktoren auf die Ertragsentwicklung des Konzerns sieht der Vorstand dabei in der Gesamtbewertung für das Geschäftsjahr 2011 aus heutiger Sicht die Chance für einen Anstieg des bereinigten EBITDA im hohen einstelligen Prozentbereich. Damit würde 2011 beim bereinigten EBITDA erneut ein Spitzenwert in der STADA-Unternehmensgeschichte erreicht werden.

Darüber hinaus hält der Vorstand auch weiterhin an den für das Geschäftsjahr 2014¹⁾ anvisierten Langfristzielen fest, nach denen bei einem Konzernumsatz von ca. 2,15 Mrd. € auf bereinigtem Niveau ein EBITDA von ca. 430 Mio. € und ein Konzerngewinn von ca. 215 Mio. € erreicht werden sollen.



H. Retzlaff



H. Kraft



Dr. A. Müller

1) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 07.06.2010.

KONZERNABSCHLUSS FÜR DAS 1. QUARTAL 2011 (VERKÜRZT)

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.03. in T €	01.01.–31.03.2011	01.01.–31.03.2010
Umsatzerlöse	418.321	395.671
Herstellungskosten	219.351	213.055
Bruttoergebnis vom Umsatz	198.970	182.616
Vertriebskosten	91.596	89.863
Allgemeine Verwaltungskosten	32.945	32.970
Forschungs- und Entwicklungskosten	11.753	12.011
Sonstige Erträge	6.557	16.575
Andere Aufwendungen	9.921	12.485
Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Projekt „STADA – build the future“	1.663	430
Operatives Ergebnis	57.649	51.432
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-28	-127
Beteiligungsergebnis	-	-
Finanzielle Erträge	3.339	669
Finanzielle Aufwendungen	15.462	13.560
Finanzergebnis	-12.151	-13.018
Ergebnis vor Steuern	45.498	38.414
Ertragsteuern	15.708	10.236
Ergebnis nach Steuern	29.790	28.178
<i>davon</i>		
• auf die Aktionäre der STADA Arzneimittel AG entfallend (Konzerngewinn)	29.814	28.132
• auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallend	-24	46
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert)	0,51	0,48
Ergebnis je Aktie in € (verwässert)	0,50	0,47

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzern-Gesamtergebnisrechnung in T €	01.01.–31.03.2011	01.01.–31.03.2010
Ergebnis nach Steuern	29.790	28.178
Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung	8.371	1.548
Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (available-for-sale)	11	-25
<i>davon</i>		
• Ertragsteuern	-2	9
Gewinne und Verluste aus Sicherungsinstrumenten (Cashflow-Hedges)	1.379	-868
<i>davon</i>		
• Ertragsteuern	-510	340
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	52	79
<i>davon</i>		
• Ertragsteuern	-20	-29
Sonstiges Ergebnis	9.813	734
Konzern-Gesamtergebnis	39.603	28.912
<i>davon</i>		
• auf die Aktionäre der STADA Arzneimittel AG entfallend	39.743	28.683
• auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallend	-140	229

Konzernbilanz

Konzern-Bilanz zum 31. März in T €		
Aktiva	31.03.2011	31.12.2010
Langfristige Vermögenswerte	1.371.629	1.381.450
Immaterielle Vermögenswerte	984.694	985.952
Sachanlagen	297.940	297.968
Finanzanlagen	13.619	14.419
Anteile an assoziierten Unternehmen	17.705	17.332
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	26.211	34.467
Andere Vermögenswerte	1.413	1.595
Aktive latente Steuern	30.047	29.717
Kurzfristige Vermögenswerte	1.138.973	1.125.283
Vorräte	365.964	386.088
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	469.799	448.946
Ertragsteuerforderungen	27.707	34.943
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	15.489	16.194
Andere Vermögenswerte	43.693	37.126
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	2.884
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	216.321	199.102
Bilanzsumme	2.510.602	2.506.733
Passiva	31.03.2011	31.12.2010
Eigenkapital	907.654	868.489
Gezeichnetes Kapital	153.084	153.078
Kapitalrücklage	466.252	466.173
Konzerngewinn einschl. Ergebnisvortrag	395.695	366.280
Sonstige Rücklagen	-115.118	-125.047
Eigene Anteile	-1.730	-1.698
Eigenkapital der Aktionäre des Mutterunternehmens	898.183	858.786
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	9.471	9.703
Langfristiges Fremdkapital	905.646	909.754
Sonstige langfristige Rückstellungen	33.107	31.889
Finanzverbindlichkeiten	777.478	781.627
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	24.297	25.519
Andere Verbindlichkeiten	5.111	5.701
Passive latente Steuern	65.653	65.018
Kurzfristiges Fremdkapital	697.302	728.490
Sonstige Rückstellungen	10.096	9.735
Finanzverbindlichkeiten	274.165	281.685
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	203.935	233.503
Ertragsteuerverbindlichkeiten	25.624	30.803
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	100.650	93.118
Andere Verbindlichkeiten	82.832	79.646
Bilanzsumme	2.510.602	2.506.733

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung in T €	31.03.2011	31.03.2010
Ergebnis nach Steuern	29.790	28.178
Abschreibungen saldiert mit Zuschreibungen auf Anlagevermögen	22.145	24.474
Ertragsteuern	15.708	10.236
Zinserträge und -aufwendungen	13.629	11.250
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	28	127
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	59	237
Veränderung der Pensionsrückstellungen	225	-902
Kursserträge und -aufwendungen	2.351	-8.441
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-1.506	793
Brutto-Cashflow	82.429	65.952
Veränderung der Vorräte	19.956	-7.981
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-26.942	18.624
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-24.226	-6.728
Veränderung übriges Nettovermögen	5.128	4.284
Erhaltene Zinsen und Dividenden	542	109
Gezahlte Zinsen	-6.735	-1.993
Ertragsteuerzahlungen	-7.692	-7.691
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	42.460	64.576
Auszahlungen für Investitionen in		
• immaterielle Vermögenswerte	-8.892	-31.104
• Sachanlagen	-3.953	-7.198
• Finanzanlagen	-17	-1
• Anteile konsolidierter Unternehmen	-400	-1.801
Einzahlungen aus Abgängen von		
• immateriellen Vermögenswerten	1.121	-139
• Sachanlagen	941	118
• Finanzanlagen	-	105
• Anteilen konsolidierter Unternehmen	-32	-
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-11.232	-40.020
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	22.737	95.541
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-36.481	-164.382
Dividendenausschüttungen	-92	-51
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen	33	20
Veränderung von Minderheitsanteilen	-	-
Veränderung von eigenen Anteilen	20	18
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-13.783	-68.854
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	17.445	-44.298
Konzernkreisbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	-	-
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	-226	-866
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17.219	-45.164
Bestand am Anfang der Periode	199.102	156.936
Bestand am Ende der Periode	216.321	111.772

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung in T €

2011	Anzahl der Aktien	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen
Stand zum 31.03.2011	58.878.360	153.084	466.252	39.567
Dividendenausschüttungen				
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen	2.000	6	27	
Veränderung eigener Anteile			52	
Veränderung Gewinnrücklagen				
Veränderung Minderheitenanteile				
Veränderung Konsolidierungskreis				
Gesamtergebnis				52
Stand zum 31.12.2010	58.876.360	153.078	466.173	39.515
Vorjahr				
Stand zum 31.03.2010	58.851.020	153.012	465.826	29.081
Dividendenausschüttungen				
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen	1.200	3	17	
Veränderung eigener Anteile			-3	
Veränderung Gewinnrücklagen				
Veränderung Minderheitenanteile				
Veränderung Konsolidierungskreis				-534
Gesamtergebnis				79
Stand zum 31.12.2009	58.849.820	153.009	465.812	29.536

Konzerngewinn einschl. Gewinnvortrag	Rücklage Währungs- umrechnung	Rücklage available- for-sale	Rücklage Cashflow- Hedges	Eigene Anteile	Eigenkapital der Aktionäre des Mutter- unternehmens	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Konzern- Eigenkapital
395.695	-152.086	66	-2.665	-1.730	898.183	9.471	907.654
					-	-92	-92
					33	-	33
				-32	20	-	20
					-	-	-
					-	-	-
-399					-399	-	-399
29.814	8.487	11	1.379		39.743	-140	39.603
366.280	-160.573	55	-4.044	-1.698	858.786	9.703	868.489
376.291	-128.569	49	-4.651	-1.728	889.311	8.731	898.042
					-	-51	-51
					20	-	20
				21	18	-	18
					-	-	-
					-	-	-
					-534	-	-534
28.132	1.361	-21	-868		28.683	229	28.912
348.159	-129.930	70	-3.783	-1.749	861.124	8.553	869.677

Anhang

1. Allgemeines

1.1. Rechnungslegungsmethoden

Der Zwischenbericht von STADA umfasst nach den Vorschriften des § 37x Abs. 3 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) einen Konzern-Zwischenabschluss und einen Konzern-Zwischenlagebericht. Der Konzern-Zwischenabschluss wurde unter Beachtung der International Financial Reporting Standards (IFRS) für die Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Der Konzern-Zwischenlagebericht wurde unter Beachtung der anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt. Der Konzern-Zwischenabschluss zum 31.03.2011 wurde unter Beachtung der Regelungen des International Accounting Standard (IAS) 34 aufgestellt. In Übereinstimmung mit den Regelungen des IAS 34 wurde ein verkürzter Berichtsumfang gegenüber dem Konzernabschluss zum 31.12.2010 gewählt.

Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und in der Europäischen Union endorsierten IFRS, die für Geschäftsjahre beginnend ab dem 01.01.2011 verpflichtend anzuwenden sind, wurden von STADA beachtet.

Aus Sicht des Vorstands enthält der Zwischenbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns notwendig sind. Hinsichtlich der im Rahmen der Konzernrechnungslage angewendeten Grundlagen und Methoden wird auf den Anhang des Konzernabschlusses des Geschäftsberichts 2010 verwiesen.

1.2. Geänderte Rechnungslegungsmethoden

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010 werden die folgenden Standards und Interpretationen neu angewendet:

- **IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“:** Mit der Änderung werden Erstanwendern die gleichen Übergangsvorschriften bezüglich der Änderungen des IFRS 7 hinsichtlich verbesserter Angaben zu Finanzinstrumenten gewährt wie den Erstellern, die bereits die IFRS anwenden.
- **IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“:** Der geänderte Standard beinhaltet eine Teilausnahme von den Angabepflichten für regierungsverbundene Unternehmen sowie eine Verdeutlichung der Definition eines nahestehenden Unternehmens oder einer nahestehenden Person.
- **IAS 32 „Finanzinstrumente“:** Die Änderungen stellen die Bilanzierung von Bezugsrechten klar, sofern diese nicht auf die funktionale Währung des Unternehmens lauten.
- **IFRIC 14 „Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestfinanzierungsvorschriften“:** Die Interpretation gewährt einem Unternehmen, den Nutzen aus einer im Rahmen von Mindestfinanzierungsvorschriften geleisteten Vorauszahlung von Beiträgen als Vermögenswert darzustellen.
- **IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“:** Die Interpretation enthält Leitlinien zur Bilanzierung solcher auch „debt for equity swaps“ genannten Transaktionen.
- **Änderungen im Rahmen des Annual Improvement Project 2010:**
 - IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“:** Änderungen im Jahr der erstmaligen Anwendung der IFRS bis zum ersten vollständigen IFRS-Abschluss unterliegen gemäß dem neu gefassten IFRS 1.27 nicht den Regelungen des IAS 8, sind jedoch im Anhang zu erläutern. Des Weiteren wird eine Erleichterungsvorschrift vom Grundsatz der retrospektiven Anwendung für Vermögenswerte des Sachanlagevermögens eingeführt.

IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“: Die Änderungen betreffen die Erstanwendung der Neuvorschriften zu bedingten Kaufpreiszahlungen („contingent consideration“), die Anwendung des in IFRS 3.19 (rev. 2008) enthaltenen Wahlrechts zur Bewertung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zum anteiligen Reinvermögen oder zum beizulegenden Zeitwert im Akquisitionszeitpunkt sowie die Behandlung von Eigenkapitalinstrumenten und Schulden im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen des erworbenen Unternehmens.

IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“: Der geänderte Standard zielt darauf ab, die Verbindung zwischen qualitativen und quantitativen Angaben zu stärken und damit die Darstellung und Verständlichkeit der Angaben zu verbessern. Darüber hinaus wurden verschiedene Änderungen bezüglich der quantitativen Angaben vorgenommen.

IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Die Änderungen ermöglichen nunmehr neben der Darstellung innerhalb der Eigenkapitalveränderungsrechnung optional eine Überleitung sämtlicher Bestandteile des sonstigen Ergebnisses im Anhang. Ein entsprechendes Wahlrecht gilt für als Ausschüttung an Anteilseigner erfasste Dividenden einschließlich der zugehörigen Angabe der Dividende pro Anteil.

IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“: Die Änderung stellt klar, dass die durch IAS 27 (rev. 2008) ausgelösten Folgeänderungen der Standards IAS 21.48A-48D, IAS 28.18-19A und IAS 31.45-45B prospektiv anzuwenden sind, während die Anwendung der geänderten IAS 28.35 und IAS 31.46 retrospektiv zu erfolgen hat.

IAS 34 „Zwischenberichterstattung“: Die Änderung bezieht sich auf eine explizite Regelung, die eine Aufzählung von Beispielen für berichtsrelevante wesentliche Ereignisse und Transaktionen enthält.

IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“: Die Änderung betrifft die Schätzung des beizulegenden Zeitwerts kundenseitiger Prämienansprüche.

1.3. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss von STADA ist auf die STADA Arzneimittel AG als Obergesellschaft aufgestellt.

Änderungen im Konsolidierungskreis zum 31.03.2011 im Vergleich zum 31.12.2010 ergaben sich durch die erstmalige Einbeziehung des im 1. Quartal 2011 erworbenen 20%-Anteils an der französischen Apotheken-Einkaufsgenossenschaft Pharm Ortho Pedic SAS, die im STADA Konzern als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen wird (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Frankreich“). Darüber hinaus wurde die Tochtergesellschaft Hemofarm USA Corporation mit Sitz in Washington, USA, auf Grund nicht mehr gegebener Wesentlichkeit entkonsolidiert.

Im Zuge der Umsetzung des Projekts „STADA – build the future“ entkonsolidierte der Konzern im 1. Quartal des laufenden Geschäftsjahres die serbische Tochtergesellschaft Zorka Pharma – Hemija Sabac d.o.o., da die Aktivitäten dieser chemischen Fabrik nicht zum Kerngeschäft des Konzerns gehörten und veräußert wurden (vgl. „STADA – build the future“ sowie „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Serbien“).

Zum Bilanzstichtag 31.03.2011 waren damit im STADA-Konzern 66 Gesellschaften als Tochterunternehmen, zwei Gesellschaften als Gemeinschaftsunternehmen und drei Gesellschaften als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

2. Angaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

2.1. Umsatzerlöse

Die in diesem Zwischenbericht ausgewiesenen Umsatzerlöse folgen sämtlich dem Prinzip der Umsatzrealisierung: Erlöse aus dem Verkauf von Erzeugnissen und Waren werden realisiert, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden und der Gefahren- und Eigentumsübergang erfolgt ist.

2.2. Forschungs- und Entwicklungskosten

Bei den Forschungs- und Entwicklungskosten der STADA Arzneimittel AG ist zu berücksichtigen, dass es ausschließlich Entwicklungskosten sind, da STADA auf Grund des Geschäftsmodells keine Forschung nach neuen pharmazeutischen Wirkstoffen betreibt. Gemäß den Bilanzierungsrichtlinien des STADA-Konzerns, die im Geschäftsbericht 2010 dargestellt worden sind, wird ein Teil der Entwicklungskosten aktiviert.

2.3. Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Projekt „STADA – build the future“

Die Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Projekt „STADA – build the future“ beinhalten als einmalige Sondereffekte im Wesentlichen die im Rahmen der Erstellung eines Sozialplans für die zentrale Funktionszusammenfassung der Bereiche Produktentwicklung und Qualitätsmanagement für den Standort Bad Vilbel abgegrenzten Personalaufwendungen.

2.4. Ertragsteuern

Ertragsteuern werden in jeder Berichtsperiode auf der Grundlage der besten Schätzung des gewichteten durchschnittlichen jährlichen Ertragsteuersatzes erfasst, der für das Gesamtjahr erwartet wird. Dieser Steuersatz wird auf das Vorsteuerergebnis des Konzernabschlusses für das 1. Quartal 2011 angewendet.

3. Angaben zur Konzernbilanz

3.1. Immaterielle Vermögenswerte

Zum 31.03.2011 enthielten die immateriellen Vermögenswerte 324,5 Mio. € (31.12.2010: 322,9 Mio. €) Geschäfts- und Firmenwerte.

3.2. Eigenkapitalentwicklung

Das Konzerneigenkapital belief sich zum 31.03.2011 auf 907,7 Mio. € (31.12.2010: 868,5 Mio. €). Zu diesem Stichtag lag die Eigenkapitalquote damit bei 36,2% (31.12.2010: 34,6%).

3.3. Finanzverbindlichkeiten

Die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten des Konzerns zum 31.03.2011 in Höhe von 274,2 Mio. € bzw. 777,5 Mio. € (31.12.2010: 281,7 Mio. € bzw. 781,6 Mio. €) beinhalten Schuldscheindarlehen und eine Anleihe, die einen Nominalwert in Höhe von 515,5 Mio. € (31.12.2010: 515,5 Mio. €) bzw. 350 Mio. € haben.

3.4. Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bei STADA beziehen sich die Eventualverbindlichkeiten im Wesentlichen auf eine Bürgschaft über 25,0 Mio. € gegenüber Hospira Inc., Lake Forest, Illinois, USA, im Zusammenhang mit einem Liefervertrag zwischen Hospira und den nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an dem assoziierten Unternehmen BIOCEUTICALS Arzneimittel AG.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverpflichtungen sowie übrige sonstige finanzielle Verpflichtungen. Zum 31.03.2011 lagen die Miet- und Leasingverpflichtungen bei 45,7 Mio. € (31.12.2010: 46,8 Mio. €) und die übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen bei 17,7 Mio. € (31.12.2010: 10,9 Mio. €).

4. Angaben zur Kapitalflussrechnung

4.1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit umfasst die Veränderung der nicht durch die Investitionen, die Finanzierung, Währungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse und Transaktionen in fremder Währung oder durch konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Veränderungen abgedeckten Positionen. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich zum 31.03.2011 auf 42,5 Mio. €. Der Rückgang um 22,1 Mio. € gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ist insbesondere auf die Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen. Im Vorjahr hatte eine deutlich geringere Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zu einem höheren Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beigetragen.

4.2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasst die Mittelabflüsse für Investitionen vermindert um Einzahlungen aus Desinvestitionen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich zum 31.03.2011 auf -11,2 Mio. € und lag damit um 28,8 Mio. € unter Vorjahr.

4.3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungen aus Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten, für Dividendenausschüttungen und eigene Anteile sowie aus Eigenkapitalzuführungen. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug zum 31.03.2011 -13,8 Mio. €, während auf Grund höherer Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten im entsprechenden Vorjahreszeitraum ein Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von -68,9 Mio. € zu verzeichnen war.

4.4. Cashflow der aktuellen Geschäftsperiode

Der Cashflow der aktuellen Geschäftsperiode ist die Saldogröße der Mittelzu- und -abflüsse aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, den Cashflows aus der Finanzierungs- und der Investitionstätigkeit sowie der Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingten Veränderungen des Finanzmittelfonds.

5. Segmentberichterstattung

5.1. Allgemeine Informationen

Die Bewertungsansätze für die Segmentberichterstattung entsprechen den im IFRS-Konzernabschluss angewendeten Rechnungslegungsmethoden. Die Leistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet.

Das berichtete Segmentergebnis entspricht dem operativen Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung des STADA-Konzerns gemäß IFRS. Die Angaben zu dem Segmentvermögen beziehen sich auf langfristige Vermögenswerte (immaterielle Vermögenswerte, Sach- und Finanzanlagen). Auf einen Ausweis der Segmentschulden wird verzichtet, da diese für die Konzernsteuerung und im Konzernreporting ohne Relevanz sind.

5.2. Informationen nach operativen Segmenten

in T €		01.01.–31.03.2011	01.01.–31.03.2010
Generika	Externe Umsatzerlöse	292.850	278.367
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	143	274
	Gesamter Umsatz	292.993	278.641
	Operatives Ergebnis	39.663	37.822
	Vermögen (31.03.)	848.073	895.633
Markenprodukte	Externe Umsatzerlöse	114.630	101.211
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	579	644
	Gesamter Umsatz	115.209	101.855
	Operatives Ergebnis	27.649	23.523
	Vermögen (31.03.)	222.357	230.943
Handelsgeschäfte	Externe Umsatzerlöse	6.999	14.527
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	30	0
	Gesamter Umsatz	7.029	14.527
	Operatives Ergebnis	932	1.717
	Vermögen (31.03.)	3.331	3.353
Überleitung Konzernholding/ Sonstiges und Konsolidierung	Externe Umsatzerlöse	3.842	1.566
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	-752	-918
	Gesamter Umsatz	3.090	648
	Operatives Ergebnis	-10.595	-11.630
	Vermögen (31.03.)	222.492	223.753
Konzern	Externe Umsatzerlöse	418.321	395.671
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	-	-
	Gesamter Umsatz	418.321	395.671
	Operatives Ergebnis	57.649	51.432
	Vermögen (31.03.)	1.296.253	1.353.683

5.3. Überleitung Segmentergebnis zu Konzernergebnis

in T €	01.01.–31.03.2011	01.01.–31.03.2010
Operatives Ergebnis der Segmente	68.244	63.062
Überleitung Konzernholding/Sonstiges und Konsolidierung	-10.595	-11.630
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-28	-127
Beteiligungsergebnis	-	-
Finanzielle Erträge	3.339	669
Finanzielle Aufwendungen	15.462	13.560
Ergebnis vor Steuern Konzern	45.498	38.414

5.4. Überleitung Segmentvermögen zu Konzernvermögen

in T €	31.03.2011	31.03.2010
Vermögen der Segmente	1.073.761	1.129.929
Überleitung Konzernholding/Sonstiges und Konsolidierung	222.492	223.753
Weitere langfristige Vermögenswerte	75.376	36.165
Kurzfristige Vermögenswerte	1.138.973	1.045.656
Summe Aktiva Konzern	2.510.602	2.435.503

6. Weitere Informationen

6.1. Informationen nach Regionen¹⁾

Umsatz in T €	01.01.–31.03.2011	01.01.–31.03.2010	±%	±% bereinigt ²⁾
Europa	401.777	378.232	+6%	+5%
• Belgien	35.186	30.003	+17%	
• Bosnien-Herzegowina	2.241	3.496	-36%	-33%
• Bulgarien	1.385	1.303	+6%	+6%
• Dänemark	8.797	8.911	-1%	-2%
• Deutschland	127.313	143.383	-11%	
• Finnland	1.544	1.113	+39%	
• Frankreich	18.800	18.231	+3%	
• Großbritannien	12.748	11.916	+7%	+4%
• Irland	4.917	4.702	+5%	
• Italien	38.652	31.951	+21%	
• Mazedonien	638	706	-10%	-6%
• Montenegro	1.464	1.109	+32%	+38%
• Niederlande	12.911	9.806	+32%	+3%
• Österreich	3.522	3.386	+4%	
• Polen	875	1.272	-31%	-31%
• Portugal	3.356	3.022	+11%	
• Rumänien	1.170	1.035	+13%	+18%
• Russland	54.453	44.660	+22%	+14%
• Schweden	2.033	1.023	+99%	+92%
• Serbien	23.748	21.303	+11%	+17%
• Slowakei	1.611	1.511	+7%	+1%
• Spanien	30.628	23.399	+31%	
• Tschechien	3.308	2.763	+20%	+13%
• Ukraine	5.854	4.931	+19%	+20%
• Rest von Europa	4.623	3.297	+40%	+38%
Afrika	4.014	2.091	+92%	+97%
Amerika	2.560	2.973	-14%	-12%
• USA	2.434 ³⁾	2.860 ³⁾	-15%	-13%
• Rest von Amerika	126	113	+11%	+12%
Asien	9.970	12.375	-19%	-18%
• China	1.209	664	+82%	+86%
• Kasachstan	2.431	1.721	+41%	+42%
• Philippinen	-392	3.581	-111%	-111%
• Thailand	628	621	+1%	-4%
• Vietnam	3.221	2.358	+37%	+46%
• Rest von Asien	2.873	3.430	-16%	-17%
Restliche Welt	-	-	-	-

1) Gegliedert nach dem jeweiligen nationalen Markt, in dem der Umsatz erzielt wurde.

2) Bereinigungen durch Veränderungen im Konzern-Portfolio und Währungseffekte.

3) Ausschließlich Exportumsätze in die USA.

Herausgeber: STADA Arzneimittel AG, Stadastraße 2-18, 61118 Bad Vilbel, Telefon: 06101/603-0, Fax: 06101/603-259, E-Mail: info@stada.de

Der Vorstand: Hartmut Retzlaff (Vorsitzender), Helmut Kraft, Dr. Axel Müller

Der Aufsichtsrat: Dr. Martin Abend (Vorsitzender), Manfred Krüger¹⁾ (stv. Vorsitzender), Dr. Eckhard Brüggemann, Heike Ebert¹⁾, Dr. K. F. Arnold Hertzsch, Dieter Koch, Constantin Meyer, Carl Ferdinand Oetker, Karin Schöpfer¹⁾

Zukunftsgerichtete Aussagen: Dieser Zwischenbericht der STADA Arzneimittel AG enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen (im Sinne des US-amerikanischen Private Securities Litigation Reform Act von 1995), die Überzeugungen und Erwartungen der Unternehmensführung zum Ausdruck bringen. Solche Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Erwartungen, Einschätzungen und Prognosen der Unternehmensleitung und beinhalten verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Leistungen wesentlich von den in diesen zukunftsgerichteten Aussagen zum Ausdruck gebrachten oder implizierten Einschätzungen abweichen. Mit der Verwendung von Worten wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „vorhersehen“, „glauben“, „schätzen“ und ähnlichen Begriffen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. STADA ist zwar der Auffassung, dass die in den zukunftsgerichteten Aussagen wiedergegebenen Erwartungen angemessen sind, kann jedoch nicht gewährleisten, dass diese Erwartungen tatsächlich erfüllt werden. Zu den Risikofaktoren gehören insbesondere: der Einfluss der Regulierung der pharmazeutischen Industrie, die Schwierigkeit einer Voraussage über Genehmigungen der Zulassungsbehörden und anderer Aufsichtsbehörden, das Genehmigungsumfeld und Änderungen in der Gesundheitspolitik und im Gesundheitswesen verschiedener Länder, Akzeptanz von und Nachfrage nach neuen Arzneimitteln und neuen Therapien, der Einfluss von Wettbewerbsprodukten und -preisen, die Verfügbarkeit und die Kosten der bei der Herstellung pharmazeutischer Produkte verwendeten Wirkstoffe, Unsicherheit über die Marktakzeptanz innovativer Produkte, die neu eingeführt, gegenwärtig verkauft oder entwickelt werden, die Auswirkung von Änderungen der Kundenstruktur, die Abhängigkeit von strategischen Allianzen, Schwankungen der Wechselkurse und der Zinsen, operative Ergebnisse sowie weitere Faktoren, die in den Geschäftsberichten sowie in anderen Erklärungen der Gesellschaft erläutert werden. Die STADA Arzneimittel AG übernimmt keine Verpflichtung, diese zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an künftige Ereignisse und Entwicklungen anzupassen.

Rundungen: In diesem Zwischenbericht erfolgen in der Regel die Darstellungen von STADA-Kennzahlen in Millionen Euro, während in den abschließenden Tabellen die entsprechenden Zahlen mit größerer Genauigkeit in der Regel in Tausend Euro angegeben werden. Aus den jeweiligen Rundungen können sich Differenzen einzelner Werte ergeben, die naturgemäß keinen signifikanten Charakter haben können.

Dieser Zwischenbericht erscheint in Deutsch (Originalversion) und Englisch (nicht bindende Übersetzung) und unterliegt allein deutschem Recht.

Kontakt: STADA Arzneimittel AG · STADA-Unternehmenskommunikation · Telefon: 06101/603-113 · Fax: 06101/603-506 · E-Mail: communications@stada.de

STADA im Internet: www.stada.de (deutsch) und www.stada.com (englisch)

1) Arbeitnehmervertreter.

